



die
film gmbh

IM AUFTRAG DES



LISA MARIA POTTHOFF ALS

SARAH KOHR

SCHUTZBEFOHLEN

DREHBUCH **TIMO BERNDT**

REGIE **BRUNO GRASS**



SCHUTZBEFOHLEN

Ein gewissenloser Anschlag auf die Familie des bedeutenden chinesischen Investors Mian Chen (Vu Dinh) wirft Kommissarin Sarah Kohr (Lisa Maria Potthoff) in ein dichtes Netz aus Lügen und Intrigen. Der Attentäter (Sebastian Blomberg) ist nicht nur ein alter Bekannter aus ihrer eigenen Vergangenheit, dem sie schon länger auf der Spur ist. Er scheint außerdem aus deutlich weitreichenderen Beweggründen zu handeln als es anfangs offensichtlich ist. Staatsanwalt Anton Mehringer (Herbert Knaup) stellt Kohr in Chens privates Personenschutzteam unter

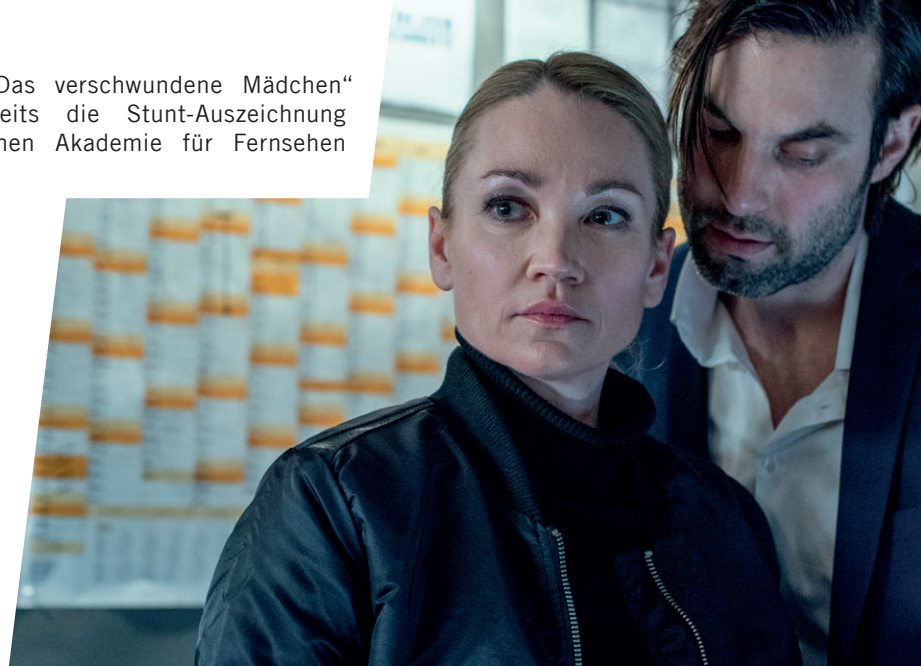
Leitung des Ex-Polizisten Olaf Stölzer (Max Simonischek) ab, damit sie an vorderster Front ermitteln kann. Schnell verdichten sich die Hinweise, dass Chen aufgrund seines anstehenden Großbauprojektes im Hamburger Hafen sterben soll. Doch sind die Verantwortlichen hinter dem Anschlag wirklich grüne Ökoterrorenisten – oder handelt es sich vielleicht doch um einen sehr viel persönlicheren Rachefeldzug?

LISA MARIA POTTHOFF (SARAH KOHR)

Mit SCHUTZBEFOHLEN schlüpft die gebürtige Berlinerin bereits zum sechsten Mal in die Rolle der Sarah Kohr. Ihre Ausbildung absolvierte sie Ende der Neunziger im Schauspiel München, bevor sie u.a. 1999 in „Holstein Lovers“ und 2001 im „Polizeiruf 110: Bei Klingelzeichen Mord“ ihr Debüt feierte. Seitdem ist Potthoff erfolgreich im Fernsehen wie im Kino tätig und spielte z.B. in SOLOALBUM (2003), „Liebe hat Vorfahrt“ (2005), „Zimtstern und Halbmond“ (2010), „Tödlicher Rausch“ (2011), mit dem sie 2012 für den Bayerischen Fernsehpreis als Beste Schauspielerin nominiert war, SOMMER DER GAUKLER (2011), MÄNNERHORT (2014), „Die

Hebamme“ (2014), MARIA MAFIOSI (2017), „Bier Royal“ (2019) und ES IST ZU DEINEM BESTEN (2020). Auf der Bühne war sie u.a. einige Jahre Ensemblemitglied am Theater Dortmund und trat z.B. in „Die Physiker“, „Das Fest“ und „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ auf. Die als Polizistin erfahrene Darstellerin gehört darüber hinaus zu den Besetzungen der auf Craig Russell basierenden Krimireihe um Kommissar Jan Fabel, darunter „Brandmal“ (2015) und „Carneval – Der Clown bringt den Tod“ (2018), sowie der bayerischen Eberhofer-Krimis, die 2013 mit DAMPFNUDELBLUES begannen und die mit KAISERSCHMARRNDRAMA (2020) bereits in die siebte Runde gehen. Ihre beeindruckende Stuntarbeit als Sarah Kohr hat ihr und Stuntkoordinatorin Wanja

Götz für „Das verschwundene Mädchen“ (2019) bereits die Stunt-Auszeichnung der Deutschen Akademie für Fernsehen eingebracht.





DFG: Eines der Handlungselemente von **SCHUTZBEFOHLEN** stammt tatsächlich von dir. Wie kam es dazu?

LISA MARIA POTTHOFF: Mein Krav-Maga-Trainer arbeitet als Personenschützer, deswegen kam mir irgendwann mal die Idee, Sarah Kohr verdeckt in dieses Milieu zu schicken. Aber um ehrlich zu sein, hat die Geschichte, die wir jetzt in **SCHUTZBEFOHLEN** erzählen, gar nicht mehr so viel mit dieser Idee zu tun.

DFG: Wie gehst du denn allgemein an ein neues Drehbuch heran, wie ist dein Prozess als Schauspielerin und in diesem Fall vor allem auch Hauptdarstellerin einer Reihe?

LISA MARIA POTTHOFF: Was mir generell, aber insbesondere bei Sarah Kohr großen Spaß macht, ist es, ein Buch gemeinsam im Team zu besprechen, zu proben und aus sämtlichen Blickwinkeln heraus durchzugehen, sodass

man zusammen versucht, das Beste da herauszuholen, aber dabei eben auch die Arbeit des Autoren wertschätzt. Ich finde die unterschiedlichen Perspektiven auf ein Drehbuch interessant – wie sehen die einzelnen Schauspieler*innen ihre Rolle, wie ihre Funktion im Gesamtkonstrukt. Und ich finde es wichtig, dass wir alle da ernst genommen werden. Dann freue ich mich immer am meisten und bin ganz beglückt und beseelt.

DFG: In **SCHUTZBEFOHLEN** kommt Sarah mal wieder einem Mann näher. Was ist dir wichtig, wenn es um die Darstellung der romantischen Begegnungen deiner Figur geht?

LISA MARIA POTTHOFF: Es fällt Sarah ja nicht gerade leicht, Nähe zuzulassen. Das macht es für mich so interessant, die Figur im Spannungsfeld zu Männern zu erzählen, weil



man sie immer wieder in die Situation treibt, zu entscheiden – wieviel Nähe lasse ich zu, wieviel Panzer lasse ich durchbrechen. Und in diesem Film habe ich das Gefühl, dass sie einem Mann begegnet, dem sie gerne mal wieder auf längere Zeit näherkommen und auf den sie sich enger einlassen würde.

DFG: Wenn es um die „typischen Kohr-Elemente“ geht, was ist dir persönlich wichtiger: die Stunts oder das kluge Ermitteln?

LISA MARIA POTTHOFF: Ich denke, kluge Ermittler*innen, bzw. starke, kluge Ermittlungskrimis hat das deutsche Fernsehen bereits sehr viele. Deswegen hat unsere Nische des eher actionlastigen Thrillers für mich etwas sehr Reizvolles, weil dieses Feld meiner Meinung nach noch

nicht abgegrast ist. Abgesehen davon macht es mir persönlich viel Spaß, mich an diese körperlichen Grenzen zu bringen. Ich glaube, das ist eine Herausforderung, die sich viele Schauspieler*innen wünschen würden, und ich habe das Glück, dass ich Gelegenheit habe, mich ihr zu stellen.

DFG: Welche persönliche Bedeutung hat für dich als Berlinerin Sarahs Einsatzgebiet Hamburg?

LISA MARIA POTTHOFF: Ich bin zwar in Berlin geboren und in München großgeworden, aber ich liebe Hamburg und bin sehr froh, dass wir es in unseren Sarah-Kohr-Filmen als Stadt so toll erzählen können. Hamburg ist so sexy wie vielfältig und das hilft unseren Geschichten sehr – die kühle Rauheit des Hafens, das Schanzenviertel,



St. Pauli, im Gegensatz dazu das schicke Winterhude. Das alles bietet so viel, dass ich generell gerne in Hamburg drehe, weil es einfach eine fantastische deutsche Stadt ist. Aber als Setting für Sarah Kohr finde ich es absolut herausragend.

DFG: Wie hast du die Zusammenarbeit mit Regisseur Bruno Grass empfunden?

LISA MARIA POTTHOFF: Mit Bruno haben wir (wieder!) einen Regisseur gehabt, dem es sehr wichtig ist, dass seine Darsteller*innen sich aufgehoben und gehört fühlen, und das schafft natürlich ein wundervolles Arbeiten. Deshalb freue ich mich, dass wir am nächsten

Sarah Kohr wieder zusammenarbeiten können, vielleicht ja sogar unter weniger dramatischen Bedingungen. Auch wenn die Hoffnung da nicht groß ist, weil Corona uns ja noch eine Weile begleiten wird. Aber dieses Jahr war es mit der Unterbrechung durch den Shutdown und die strengen Auflagen fürs Weiterdrehen eben für alle Abteilungen nicht einfach. Auch da ziehe ich meinen Hut vor Bruno, der das ganze Team mit ruhiger Hand und großer, großer Liebe durch diese anstrengende Zeit geführt hat.



HERBERT KNAUP (ANTON MEHRINGER)

Herbert Knaup ist einer der renommiertesten deutschen Film-, Fernseh- und Theaterschauspieler. Nach seiner Ausbildung an der Otto-Falckenberg-Schauspielschule in München wurde er ab 1978 von zahlreichen Bühnen engagiert und spielte u.a. in Heidelberg, Bremen, Köln und Wien. Mit JAIPUR JUNCTION lieferte er 1982 sein Spielfilmdebüt ab. Es folgten u.a. IRREN IST MÄNNLICH (1995), LOLA RENNT (1998), MARLENE (2000), „Nürnberg – Im Namen der Menschlichkeit“ (2000), „Klassentreffen – Mordfall unter Freunden“ (2001), ANATOMIE 2 (2003), DAS LEBEN DER ANDEREN (2006), „Der Mann mit dem Fagott“ (2011), IN DARKNESS (2011), SCHUTZENGEL (2012),

„Die Puppenspieler“ (2017), „Toter Winkel“ (2017), für den er den Günter-Rohrbach-Filmpreis des Saarländischen Rundfunks erhielt, „Hanne“ (2018) und „Stenzels Bescherung“ (2019). Zu den weiteren Auszeichnungen, die Knaup im Laufe seiner Karriere bekommen hat, zählen Deutscher Filmpreis, Bayerischer Filmpreis und Goldene Kamera. Er ist außerdem Gründungsmitglied des Bundesverbands der Film- und Fernsehschauspieler, mit über 3.350 Mitgliedern der mitgliederstärkste Berufsverband der deutschen Kino- und TV-Landschaft.



MAX SIMONISCHEK (OLAF STÖLZER)

Nach seiner Ausbildung am Salzburger Mozarteum begann der Schweiz-Österreicher seine Schauspielkarriere am Wiener Theater in der Josefstadt, bevor er zu den festen Ensembles des Berliner Maxim-Gorki-Theaters und der Münchner Kammerspiele gehörte. Dort spielte er u.a. in „Der Revisor“, „Einer flog über das Kuckucksnest“, „Hamlet“, „Die Straße. Die Stadt. Der Überfall“ und „Amerika“. Für die Kurzfilme ZUSAMMEN (2004) und SCHLAFLOS (2006) sowie für die Fernsehproduktionen von „Jedermann“ (2004) und „Matthäuspassion“ (2006) stand er das erste Mal vor der Kamera. Es folgten Rollen in diversen Kino- und TV-Filmen, darunter „Hindenburg“ (2011), DER

VERDINGBUB (2011), AM HANG (2013), „Akte Grüninger“ (2014), Justus von Dohnányis DESASTER (2015), „Gotthard“ (2016) und „Tatort: Kaputt“ (2019). Für DIE GÖTTLICHE ORDNUNG (2017) sowie den Schweizer Publikumserfolg ZWINGLI (2019) wurde Simonischek jeweils für einen Schweizer Filmpreis als Bester Darsteller nominiert.

DFG: Wie kam es zu deiner Mitwirkung an SCHUTZBEFOHLEN?

MAX SIMONISCHEK: Das passierte auf der Straße in München, während ZDF-Dreharbeiten zu unserem neuen „Kommissar Laim“. Unser Redakteur Daniel Blum, der auch Redakteur





bei Sarah Kohr ist, erzählte mir von dem Projekt und ließ mir das Buch zukommen. Nach einem Treffen mit Regisseur Bruno Grass war mir dann sofort klar, dass ich die Rolle unbedingt übernehmen möchte.

DFG: Wie war die Zusammenarbeit mit Hauptdarstellerin Lisa Maria Potthoff?

MAX SIMONISCHEK: Die war sehr angenehm und ergiebig. Lisa schafft es, alle Ensemblemitglieder sowie das Team hinter der Kamera auf eine sehr persönliche Art und Weise willkommen zu heißen. Der dadurch entstandene Teamgeist hat uns allen geholfen, den Fokus – trotz dieser außergewöhnlich turbulenten Drehzeit, teilweise während des ersten Lockdowns – auf dem Wesentlichen, nämlich der Filmarbeit, zu belassen.

DFG: Inwiefern unterscheidet sich die Arbeit an einem Teil einer bereits erfolgreichen Reihe von einem alleinstehenden Spielfilm?

MAX SIMONISCHEK: Der größte Unterschied zwischen beidem ist wohl, dass ich bei einer Episodenrolle in ein untereinander bekanntes und bereits eingespieltes Team komme, also quasi eine Art Fremder bin. Aber da helfen Dinge, wie das oben schon Erwähnte, sehr. Bei einem alleinstehenden Spielfilm sind mehr oder weniger alle neu und sich gegenseitig fremd. Das bedeutet andererseits aber unter Umständen auch eine längere Warmlaufzeit für alle Beteiligten.

SEBASTIAN BLOMBERG (HENNING LANZ)

Der gebürtige Bergisch-Gladbacher ist bereits seit Mitte der 90er Jahre als Schauspieler aktiv und erhielt schon früh in seiner Karriere die Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien für seine schauspielerische Gesamtleistung am Schauspielhaus, wo er u.a. in „Antiklimax“, „Quai West“, „Tragödie der Rächer“ und „Dysmorphomanie“ auftrat. Zeitgleich begann er auch als TV-Darsteller zu arbeiten und spielte u.a. in „Dunckel“ (1998), „Himmlische Helden“ (2000), „Olgas Sommer“ (2002), „Tatort: Abgezockt“ (2004), dem mit dem Grimme-Preis ausgezeichneten „Guten Morgen, Herr Grothe“ (2006), der Improvisationskomödie „Wellness für Paare“ (2016) und „Der Tatortreiniger“ (2016). Darüber hinaus war

Blomberg in einigen der erfolgreichsten deutschen Kinoproduktionen zu sehen, darunter ANATOMIE (1999), VÄTER (2002), ALLES AUF ZUCKER! (2004), DER BAADER MEINHOF KOMPLEX (2008), DAS LETZTE SCHWEIGEN (2010), WER WENN NICHT WIR (2010), HOTEL LUX (2010), ZEIT DER KANNIBALEN (2014), für den er gemeinsam mit seinen Co-Stars Katharina Schüttler und Devid Striesow den Günter-Rohrbach-Filmpreis erhielt, DER STAAT GEGEN FRITZ BAUER (2015) sowie DAS KALTE HERZ (2016). Abseits von Film und Fernsehen hat er darüber hinaus diversen Hörspielproduktionen seine Stimme geliehen, u.a. Emily Brontës „Sturmhöhe“ (2012), Franz Werfels „Die vierzig Tage des Musa Dagh“ (2015) und Jack Londons „Die Zwangsjacke“ (2016).





ANNA UNTERBERGER (MARIE BERGER)

Die in Südtirol geborene Deutsch-Italienerin finanzierte sich ihre frühe Schauspiel- und Gesangsausbildung durch Gelegenheitsjobs, bevor sie schließlich am Konservatorium Wien studierte. Auf ihr Spielfilmdebüt in MEIN KAMPF (2009) folgte eine vielseitige Karriere, zu der u.a. die Oskar-Roehler-Filme JUD SÜSS – FILM OHNE GEWISSEN (2010) und QUELLEN DES LEBENS (2011), Detlev

Bucks DIE VERMESSUNG DER WELT (2012), „Schneewittchen muss sterben“ (2013), Oliver Hirschbiegels ELSE – ER HÄTTE DIE WELT VERÄNDERT (2014), „Tod eines Mädchens“ (2015), die Fernsehreihe „Die Toten von Salzburg“ (seit 2018), „Das Tal der Mörder“ (2020) sowie die Netflix-Produktion „Was wir wollten“ (2020) gehören. Für Andreas Dresens von Kritik wie Publikum gefeiertes Biopic GUNDERMANN (2018) sang sie gemeinsam mit Hauptdarsteller Alexander Scheer mehrere Songs des ostdeutschen Liedermachers neu ein. Auf der Theaterbühne stand Unterberger bspw. bei den Sommerfestspielen in Kottingbrunn sowie am Salzburger Landestheater in u.a. „Nathan der Weise“, „Faust“, „Der böse Geist Lumpazivagabundus“ und „Das Maß der Dinge“. Unterberger lebt in Berlin und engagiert sich im Verein Sternzeit für das Flüchtlingsprojekt „Betten für Leros“. „jerks.“ (2018).

ANNA BLOMEIER (ALICE THUL)

Noch während ihrer Ausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hannover spielte die 1978 geborene Konstanzerin erste Rollen in dem Kurzfilm TOTENGRÄBER (2000) und „Der Elefant – Mord verjährt nie“ (2002). Nach ihrem Abschluss war sie erst Ensemblemitglied des Thalia Theater Hamburg und später des Schauspiel Leipzig und stand u.a. für „Das Fest“, „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, „Ein Sommernachtstraum“, „Idioten“, „Der Prozess“ und „Abschaffung der Arten“ auf der Bühne. Parallel war sie auch in diversen Film- und Fernsehproduktionen zu sehen, darunter MONIKA (2011), DIE FRAU, DIE SICH TRAUT (2013), SCHWESTERN (2013), die Serie „Der Kriminalist“ (2013–2017), „Die Auserwählten“ (2014), „Frau

Temme sucht das Glück“ (2016-17), „Dein Leben gehört mir“ (2019), „Frau Jordan stellt gleich“ (2020) und der kommende DIE SAAT (2020). Blomeier hat über die Schauspielerei hinaus auch andere Talente und fertigte z.B. für das Buch „Glück reimt sich nicht auf Leben, na ja, so ist das eben“ (2011) von Schauspieler Bjarne Mädel Illustrationen an.



BRUNO GRASS (REGIE)

Der Sohn des Schriftstellers Günter Grass wurde 1965 in Berlin geboren, lernte in München Hotelfach und war infolge seines Lehramtsstudiums in Hamburg fünf Jahre an einer Gesamtschule tätig. Nach einer Hospitation am Deutschen Schauspielhaus sowie am Thalia Theater Hamburg arbeitete er einige Jahre als Regieassistent u.a. für Hermine Huntgeburth und Christian Alvert. Ab 2010 inszenierte er selbst insgesamt 20 Folgen der Krimiserie „SOKO Wismar“ (2010-2014). Darauf folgten die TV-Filme „Harry nervt“ (2011), für den Arnd Klawitter den Deutschen Schauspielerpreis für eine komödiantische Darstellung erhielt, „Franziskas Welt – Hochzeiten und andere

Hürden“ (2014) sowie die Reihenbeiträge „Mordkommission Istanbul: Im Zeichen des Taurus“ (2016), „Mordkommission Istanbul: Der letzte Gast“ (2017), „Kommissar Dupin: Bretonisches Vermächtnis“ (2019), „Kommissar Dupin: Bretonische Spezialitäten“ (2020) und drei Folgen der Serie „Die Heiland“ (2018). Neben seiner Regiearbeit ist Bruno Grass seit 2007 Gastdozent im Fach Regie an der Hamburg Media School.



DFG: Wie bist du eigentlich zu der Regie von SCHUTZBEFOHLEN gekommen?

BRUNO GRASS: Das war ein Kontakt über die film gmbh mit meiner Agentur Schlag. Wir haben uns getroffen, besprochen und dann ging das doch recht schnell.

DFG: Welche Aspekte waren dir bei der Umsetzung der Geschichte besonders wichtig?

BRUNO GRASS: Die Sarah-Kohr-Reihe hat mit ihrem qualitativ hohen Actionanteil ein echtes Alleinstellungsmerkmal und es war mir wichtig, dass wir das entsprechend bedienen und mit neuen Elementen weiterentwickeln. Ansonsten sind mir die Figuren sehr wichtig – ich will verstehen, warum wer wie handelt, und am besten bleibt es nicht plakativ, sondern nachvollziehbar. Ich komme gern auch dem Antagonisten näher und verstehe sein Handeln. Umso

stärker der Charakter des Gegenspielers, umso mehr Reibungsfläche gibt es für unsere Heldin, an der sie sich abarbeiten kann. Das macht sie überzeugend und toll.

DFG: Welche Vorteile und/oder Herausforderungen bringt die Regie eines Teils einer Reihe mit sich?

BRUNO GRASS: Es ist spannend in eine Reihe neu einzusteigen und den bereits gegangenen Weg weiter zu gehen bzw. weiter zu entwickeln und sich mit neuen Ideen einzubringen. Hierzu muss man das Rad nicht neu erfinden, aber gucken, was funktioniert und was vielleicht schon auserzählt und redundant erscheint.

DFG: Wie war die Arbeit mit dem eingespielten Team vor und hinter der Kamera?

BRUNO GRASS: Mit Lisa Maria Potthoff und Herbert Knaup, wie auch dem schon Kohr-

erprobten Kameramann Tobias Schmidt war die Zusammenarbeit super. Wir haben schnell eine gemeinsame Ebene gefunden, auf der wir Dinge ausprobieren und bestmöglich umsetzen wollten.

DFG: Welcher Drehtag für den Film ist dir besonders in Erinnerung geblieben, und wieso?

BRUNO GRASS: Na ja, wir haben als Team gemeinsam die erste Corona-Welle erlebt, mit all ihren negativen Erscheinungen, wie Angst und Ungewissheit. Aber auch die positiven, wie sich gemeinsam dem Thema entgegen zu stellen, es anzunehmen und solidarisch miteinander umzugehen. Das ist uns ganz gut gelungen. Ein besonderer Dreh war der lange Showdown in der Alster-Villa.

Da hatten wir viel auf dem Zettel: Stunt,SFX und mehrere Darsteller*innen. Aber alles hat super geklappt, alles aus einem Guss. Das mag ich sehr.





TIMO BERNDT (DREHBUCH)

Der 1967 geborene Autor hatte seine Karriere in der Berichterstattung für regionales Fernsehen begonnen, bevor er Mitte der 1990er ins fiktionale Fach wechselte. Zu seiner Filmografie zählen „Das Finale“ (1998), „Gefangen im Jemen“ (1999), „Biikenbrennen – Der Fluch des Meeres“ (1999), „Der Clown“ (2005), BIS DASS DER TOD UNS SCHEIDET (2008), „Der Bibelcode“ (2008), „Beate Uhse – Das Recht auf Liebe“ (2011), „Die Legende der Maske“ (2014) sowie mehrere Folgen von „Wilsberg“ (2005-2015), „Ein starkes Team“

(2013-2019), „Die Toten vom Bodensee“ (seit 2016) und „Friesland“ (seit 2016). Für „Rungholt“ (2002) war Berndt im Jahr 2001 für den Deutschen Drehbuchpreis nominiert. Neben SCHUTZBEFOHLEN, bereits seiner fünften Arbeit für die SARAH KOHR-Reihe, verfasste er zuletzt außerdem die Bücher für drei Episoden der Krimireihe „Marie Brand“: „...und der Liebesmord“ (2017), „...und das Spiel mit dem Glück“ (2019) sowie „...und die falschen Freunde“ (2020).

CHRISTINA PAUL (MASKE)

Nach einer Ausbildung zur Maskenbildnerin am Theater ihrer Geburtsstadt Oberhausen Mitte der 80er Jahre arbeitete Paul dort für das Herrensolo. Anschließend war sie am Theater Heidelberg für das Herrenschauspiel verantwortlich, bevor sie ab 1992 als freiberufliche Maskenbildnerin für Film & Fernsehen arbeitete. Zu ihren zahlreichen Projekten für Kino und TV gehören u.a. „Du bist mein Kind“ (1996), „Herzlos“ (1998), „Schrei – denn ich werde dich töten“ (1999), diverse Folgen von „SOKO Köln“ (2002-2005) und „Harter Brocken“ (2017-2020),

„Die Schnüfflerin – Peggy kann’s nicht lassen“ (2007), „CIS – Chaoten im Sondereinsatz“ (2009), POMMES ESSEN (2011), die Show „Let’s Dance“ (2011), SEX & CRIME (2016), „Mord geht immer – Der Koch ist tot“ (2018) und REWIND – DIE ZWEITE CHANCE (2018). Mit dem Berlinale-Beitrag ANA, MON AMOUR (2017) war Christina Paul bei den rumänischen Gopos für Bestes Haar und Make-up nominiert. Bereits seit „Mord im Alten Land“ (2018) arbeitet sie als Maskenbildnerin für die Sarah-Kohr-Reihe.



DFG: Wie bist du ursprünglich zu Sarah Kohr dazugestoßen?

CHRISTINA PAUL: Ich habe Lisa Maria Potthoff bei dem ARD-Fernsehfilm „Carneval – Der Clown bringt den Tod“ (2017) von Nicolai Rohde kennengelernt. Der Thriller war eine große maskentechnische Herausforderung für mich, die ich, glaube ich, gut gemeistert habe. Durch die enge menschliche Zusammenarbeit mit Lisa entstand ein gutes, freundschaftliches Verhältnis und ihrerseits eine besondere Wertschätzung meiner Tätigkeit. So kam es 2018 dazu, dass sie mich bat, Maske und Spezialeffekte für „Sarah Kohr“ zu übernehmen. Dieses Angebot habe ich mit Freude angenommen, sodass ich seitdem als ihre Maskenbildnerin und als Hauptverantwortliche für alle

Spezialeffekte mit an Bord bin.

DFG: Was macht die Arbeit an dieser Reihe, bzw. mit der Figur Sarah Kohr für dich aus?

CHRISTINA PAUL: Als reizvoll an den Sarah-Kohr-Drehbüchern finde ich, dass Lisa eine kämpfende Frau spielt, die körperlich und emotional viel einstecken muss und dabei immer wieder aufsteht. Für mich selbst ist es spannend und stets eine Herausforderung, bei der Lektüre jeden neuen Drehbuchs über die Wunden und Verletzungen sowie deren Umsetzung nachzudenken.

DFG: Wie gehst du bei diesem Prozess genau vor?

CHRISTINA PAUL: Es beginnt zunächst damit, Gespräche mit der Regie, der Produktion, den Darsteller*innen und der Stunt-Koordination zu führen, um mir Klarheit

zu verschaffen, wann, wo und wie in einer Szene Blut, Wunden, Prosthetics und (Stunt-)Perücken eingesetzt werden sollen und können. Dabei gilt es immer zu bedenken, dass der Zeitrahmen bei den späteren Dreharbeiten sehr eng gesteckt ist und nicht das Tagespensum sprengen darf. Wenn dieser gedankliche Prozess abgeschlossen ist, beginnt meine Arbeit im Atelier, um Wunden und Messerstiche zu modulieren, Silikonabdrücke zu nehmen, auszugießen und einzufärben und Transfers entstehen zu lassen, die dann später den Darsteller*innen auf die Haut geklebt werden.

DFG: Welche waren deine persönlichen Highlights bei der Arbeit an der Sarah-Kohr-Reihe?

CHRISTINA PAUL: Für mich sind das die unter fachkundiger Anleitung von (Stuntkoordinator) Wanja Götz von Lisa selbst ausgeführten Stunts. Dabei besprechen Lisa, Wanja und ich uns vor jeder Szene genau, um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten. Begeistert bin ich immer wieder von dem unglaublichen Einsatz Lisas, die sich dabei nicht schont und auch häufig reichlich blaue Flecken davonträgt, welche ich dann auf Anschluss nachschminken muss, um die Kontinuität zu wahren.

IN WEITEREN ROLLEN SPIELEN:

**VU DINH, MICHAEL HANEMANN,
JULIKA JENKINS, CORINNA KIRCHHOFF,
MAYA AI-NHI NGUYEN, PETER SIKORSKI,
RAFAEL STACHOWIAK u.v.m.**



TEAM

Produzenten **ULI ASELMANN, SOPHIA ALDENHOVEN** Ausführende Produzentin **SONJA ZIMMERSCHITT**
Projektkoordination **ROSWITHA BAUER** Hauptbuchhaltung **THOMAS GEMEINHOLZER** Redaktion ZDF
DANIEL BLUM ZDF-Redaktionsassistentin **ALEXANDRA CONRAD** Produktionsmanagement ZDF **STEFAN
ADAMCZYK** ZDF-Besetzungsbüro **MICHAEL LUDWIG** Musikredaktion ZDF **KAI SCHOORMANN** Drehbuch
TIMO BERNDT Casting **BO ROSENMÜLLER** Produktionsleitung **TARIK ERPINAR** Produktionsassistentin
MARTINA CHRISTIAN Filmgeschäftsführung **MARKUS GÖTZE** 1. Aufnahmeleitung **MARKUS KADL** Motiv-
Aufnahmeleitung **JOHN KUSTENDY** Set-Aufnahmeleitung **ERIC SCHWARZ** Set-Aufnahmeleitung
Assistentin **ERIK MORCK** Set-Aufnahmeleitung Runner **LAURA TÜRK, JEAN-MICHEL ZASTRAU** Hygiene
& Desinfektion **KIM WEIDEMANN** Produktionsfahrer **RENÉ MÜLLER, DOMINIK SCHNIER** Regie **BRUNO
GRASS** Regie-Assistentin **INGA KÖHLER** Script Supervisor **SVEN PHILIPP** Pohl Kamera **TOBIAS SCHMIDT**
2. Kameramann **STEFAN BAUR** 1. Kamera-Assistentin **TORBEN MAEDE** 2. Kamera-Assistentin **MORITZ
FREIMUTH** Kameraassistentin Zusatz **TRISTAN HURLBRINK-EISENBRAUN** Video Operator **ETHAN DUFFY,
JONAS DEIERLING** Standfotografin **MARION VON DER MEHDEN** Oberbeleuchter **PHILIPP RAMBOW**





Beleuchter **FRANK PFEFFER, BORIS LOHMEYER** Zusatzbeleuchter **MARKUS BLEIER** Lichtassistentz **MICHEL KROMA** Kamerabühne **MALTE SPLITTGERBER** Kamerabühne Assistenz **DAVID GERLING** Tonmeister **TORSTEN TÖBBEN-JUNG** Tonassistentz **THOMAS VOSELER** Szenenbild **ANNA ALAEDDINE** Szenenbild Assistenz **INDIRA THÜMMLER, JAN GEBHARDT** Außenrequisite **ANNA STUCKMANN** Außenrequisite Assistenz **FRIEDERIKE HAASE** Setrequisite **MEIKE SUDHOLZ** Requisitenfahrer **FLORIAN MÖLLER** Baubühne **BERND MARKMANN** SFX **PETER WIEMKER** Kostümbild **ASTRID MÖLDNER** Kostümbildassistentz **ANNIKA OSTERRIEDER** Garderobiere **CARMEN OERTWIG, JASMIN MARTIN** Garderobierenassistentz **CLARA GUNDLACH** Zusatzgarderobiere **ANTONIA KARNETZKY** Maske **CHRISTINA PAUL, HEIKE ERSFELD** Stunts **WANJA GÖTZ** Catering **TILL VORWERK** Cutterin **SIMONE KLIER** Komponist **ALEX KOMLEW** Sounddesign und Mischung **LOFT TONSTUDIOS GMBH POSTPRODUCTION** Bild **UNDINE SIMMANG (CINE PLUS)** VFX **MARKUS STREHL** Produktionspresse **SILVIA SCHUMACHER PR** Arbeitssicherheit **DIPL.-ING. GUIDO KOCH** Kindercoach **MARIA G. LAZARIDOU**



DIE FILM GMBH

die film gmbh wurde 1997 von Uli Aselmann gegründet, die Tochterfirmen sind a.pictures (Hamburg), die film gmbh WEST (Köln) und die film gmbh BERLIN (Berlin). Seit 2019 führt Uli Aselmann die Firmengruppe zusammen mit Sophia Aldenhoven. Die Unternehmen haben weit über 100 Produktionen für alle führenden Fernsehsender, sowie Serien, Kinofilme, Dokumentationen und Werbespots produziert. Viele der Produktionen wurden mit nationalen und internationalen Preisen ausgezeichnet.

IMPRESSUM

die film gmbh
Zentnerstr. 42,
80796 München
www.diefilmgmbh.de
info@diefilmgmbh.de

Redaktion: **die film gmbh**
Text: **Matthias Pasler**
Gestaltung: **David Klammt**
Fotos: **Marion von der Mehden**
Druck: **medienwerk7**

© die text edition / Nr. 74

